

JAHRBUCH

DES

MUSEALVEREINES

WELS

1957

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vereinsbericht	9
Anhang I—IV	11
Museumsbericht 1956-1957	15
KURT HOLTER: Geschichtliche Nachrichten über die Barbarakapelle bei den Minoriten und über andere ältere Kirchenbauten in Wels . .	23
I. Sigmar- oder Barbarakapelle?	23
II. Die Barbarakapelle bei den Minoriten	27
III. Die Restaurierung der Barbara(Sigmar)kapelle	37
IV. Die Wolfgang- oder Mariazellerkapelle bei den Minoriten	42
V. Die Altäre in der Minoritenkirche	44
VI. Die St.-Bernhardin-Kapelle	47
VII. Die St.-Georgs-Kapelle in der Vorstadt	49
RUDOLF ZINNOBLER: Das Ausscheiden der Stadtpfarre Wels aus dem Verband von Kremsmünster	52
I. Die Frage nach dem Patronatswechsel und ihre bisherige Beantwortung	52
II. Der Zeitpunkt des Patronatswechsels nach den Passauer Pfarr- verzeichnissen	56
III. Zeitpunkt und Ablauf des Patronatswechsels nach den Krems- münsterer Quellen	57
IV. Bestätigung des Patronatswechsels durch andere Quellen und Literatur	67
V. Die Motivierung des Pfarrtauses	69
VI. Der Pfarrtausch — kein Gewinn für das Kloster	74
KURT HOLTER: Aus der ersten Blütezeit des Welser Goldschmiede- handwerks	76
I. Die Welser Goldschmiede des 16. und 17. Jahrhunderts	77
II. Heinrich Vorrath, Goldarbeiter aus Lübeck	86
III. Die Einbände der Codices Millenarii	89
ERNST GULDAN: Wolfgang Andreas Heindl	95
I. Zur Biographie Wolfgang Andreas Heindls	96
II. Die Welser Malerwerkstatt	101
III. Erstes Monumentalwerk in Passau	105
IV. Niederaltaich und Rinchnach	108

	Seite
V. In oberösterreichischen Stiften	122
VI. Aufträge in Wels und Linz	139
VII. Die späten Werke	141
VIII. Der Freskomaler Wolfgang Andreas Heindl	154
IX. Zeittafel	157
WALTER LUGER: Johann Wenzel Turetscheck und das Stiftstheater Lambach	159
GILBERT TRATHNIGG: Zur Geschichte des Welser Museums	163
I. Einleitung	163
II. Zur Entstehung der Sammlung Krackowizer	165
III. Die Mappen der Sammlung Krackowizer	168
IV. Die kulturgeschichtliche Sammlung Krackowizer	174
V. Die Kindertheatersammlung Tallavania	180
VI. Die Sammlung Dr. Johann Schauer	182
Kleine Beiträge von Gilbert Trathnigg	187
Neue Inschriften zur römischen Geschichte von Wels	187
Zum Totenbildnis Kaiser Maximilians I.	188
Wels und Regensburg	190
Die Gruft in der Stadtpfarrkirche zu Wels	193
Von der Weißhafnerei im 19. Jahrhundert	196
Zum Welser Vereinsleben 1840—1890	200

ABBILDUNGSNACHWEIS

Prof. F. Walliser, Wien: Abb. 1—3. — Archiv Trauwitz, Ulm: Abb. 4, 5. — Bildarchiv Kulturstadt Wels: Abb. 6—13. — Fr. B. Blumenschein, Stift Kremsmünster: Abb. 14, 15. — Albertina Wien: Abb. 17. — Österr. Bundesdenkmalamt Wien: Abb. 16, 18, 30. — Bayer. Landesamt für Denkmalpflege München: Abb. 21, 22, 23, 24, 31. — Städt. Museum Wels: Abb. 37, 38, 39. — Josef Ghezzi, München: Abb. 42, 43. — Dr. Walter Luger, Lambach: Unterschrift-Faksimile. — Rudolf Scholz, Deggendorf: Abb. 32. — Dr. Ernst Guldán, Göttingen: Abb. 19, 20, 25, 26, 27, 28, 29, 33, 34, 35, 36, 40, 41 und 44. — OÖ. Landesverlag: Abb. 45. — Stadtmuseum Wels: Abb. 46—48. — Textabbildungen nach Zeichnungen von K. Kasberger, Wels, und H. Piber, Wels, nach Originalen des Stadtmuseums Wels.

MUSEUMSBERICHT 1956-1957

Die Zählung der Museumsbesucher ergab 1956 4272 und 1957 4780 Besucher. Während die Zahl der Schüler durch das Kleinerwerden der einzelnen Klassen etwas abgenommen hat, ist erfreulicherweise der Anteil von auswärtigen Besuchern im Steigen begriffen. Besucher von Sonderausstellungen fallen im Gegensatz zu dem letzten Bericht nicht ins Gewicht, da 1956 keine Sonderausstellung durchgeführt werden konnte. 1957 wurde im Herbst die Sonderausstellung Welser Maler und Porträts des 19. Jahrhunderts gezeigt.

Neu aufgestellt wurde 1956 die Biedermeiersammlung Dr. Krackowizer und eine Auswahlammlung zur Geschichte der Bürgergarde und der Welser Hausregimenter. Das alte Welser Weltpanorama wurde 1957 wieder aufgestellt, ebenso vier Vitrinen mit römischen und eine mit völkerwanderungszeitlichen Funden und eine mit Münzen und Medaillen.

Im Herbst 1957 wurden an das Museum die ehemaligen Geschäftsräume der Firma Tanzer und Leger übergeben. Dadurch war es nicht nur möglich, für das Landwirtschaftsmuseum, dessen Gründung von der Stadtgemeinde Wels 1955 beschlossen worden ist, die bereits dringend notwendige Studiensammlung (Depot) einzurichten, sondern es können nunmehr auch entsprechende Schauräume für diese Sammlung bereitgestellt werden. Die erste Aufstellung wird den Charakter einer Sonderausstellung tragen, da das gesammelte Material sich zunächst auf Teilgebiete beschränken mußte, und die notwendige Abrundung erst in den kommenden Jahren möglich sein wird.

Im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Studiensammlung wurde auch die Sammlung bäuerlicher Möbel und Werkzeuge aufgestellt. Die Neuordnung der Studiensammlung in dem Stadtmuseum hat gleichfalls weitere Fortschritte gemacht. Sie soll 1958 abgeschlossen werden.

Die Museumsbibliothek hatte in beiden Jahren zahlreiche Zugänge zu verzeichnen. 1956 waren es 409 Bände, davon stammten 199 Bände aus dem Tauschverkehr und 24 Bände waren vom Musealverein angekauft worden. 1957 waren es 367 Bände, davon 175 Bände aus dem Tauschverkehr und 101 Bände wurden vom Musealverein durch Käufe oder Spenden für das Museum erworben. Außerdem konnten zahlreiche Bände gebunden und Sonderschriften in Buchschachteln untergebracht werden.

870 Gegenstände wurden 1956 katalogisiert, 2317 1957. Der Anteil der Nachkatalogisierungen nimmt hierbei ständig ab; die letzten Stücke werden anfangs 1958 katalogisiert. Der älteste Rückstand stammte aus den Jahren 1908/09.

Für Spenden haben wir zu danken:

M. Angerer
F. Buchroither
M. Fasser-Nöttling
J. Göllich
M. Habersfeldner
J. Kreuzmair
M. Luttinger
A. Schernhuber
J. Tallavania
M. Traugott-Bäuerle

Fr. und J. Bohdanowicz
E. Drahowzal
M. Feßl
B. Greifeneder
P. Holter
G. Laserer
N. Pilz
O. Scheer
Fa. Tanzer und Leger
Hofrat Dr. E. Trinks

Dr. G. Brachmann
E-Werk Wels
V. Fitz
F. Geist
K. Kasberger
M. Lindner
B. Regenermel
Dr. J. Skalnik
Dr. H. Trathnigg
V. Vösleitner

Leihgaben wurden dem Museum zur Verfügung gestellt von Familie Augeneder, Pichl, Dr. habil. E. Burgstaller, Linz, Dragonerbund, Wels, Huemer, Uttendorf, E. Urbann, Wels, und H. Wiesinger, Wels.

1956 erhielt das Museum das Legat von Augustin Öllacher, Linz, der der alten Welser Erbpostmeisterfamilie Öllacher entstammte und dem Museum die in seinem Besitz befindlichen Familienbilder vermacht hatte. Es handelt sich hierbei um die Ölporträts von zwei Erbpostmeistern und ihre Frauen, von Franz Xaver Bobleter, 1800—1869, 7 Pastellbildern (wohl auch von Bobleter), 2 Miniaturbildern und 2 kleineren Ölbildern, davon eines von Pichler, 1843, alle Familienangehörigen der Familie Öllacher aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts darstellend.

Für Subventionen darf auch an dieser Stelle dem Bundesdenkmalamt Wien und dem Lande Oberösterreich der geziemende Dank ausgesprochen werden.

Bei den archäologischen Funden, die sich in dem seit Jahren gewohnten Rahmen bewegen, ist ein Steinbeil von Scharten und eine Hallstattnadel aus Bronze aus der Traun hervorzuheben. Aus Altbeständen wurden Fundgruppen aus der Salvatorstraße (1908/09), Dr.-Groß-Straße 1 bis 3 (1946 und 1948), Ringstraße (Wiederaufbau Niedersüß 1946), Luftschutzkellerbau am Stadtplatz 1943, Kanalisierung Schubertstraße 1951, Kanalisierung Maria-Theresien-Straße 1952 katalogisiert, ebenso neue Funde bei Erdbewegungen im Hof des Gefangenenhauses, des Schlachthofes, beim Kioskbau Peter Karl in der Karl-Loy-Straße, Ringstraße 22 und 41, Kasernenstraße 25 und vom Aushub beim Neubau in der Major-Charwat-Straße und bei Zubauten der Strickereifabrik Wagner und Reinert. Die Funde vom Kanalbau in der Ringstraße und in der Eisenhowerstraße sowie von der Gasrohrverlegung in der Eisenhowerstraße wurden gleichfalls katalogisiert. Außer römischen Funden kamen auch eine Anzahl von Bruchstücken der Schwarzhafnerware herein. Jüngere Stücke, die als Bratschüsseln für Backöfen verwendet wurden, konnten aus bäuerlichem Besitz in der Umgebung von Wels angekauft werden.

Andere Neuerwerbungen: W. Hofrat Trinks spendete eine Kachelmodel des 16. Jahrhunderts, die aus dem einstigen Hoheneck'schen

Häuschen „Lange Nase“ an der Römerstraße vor der Maut stammt. Eine wertvolle Bereicherung ist eine grün glasierte Zierkachel aus der Zeit um 1600. Von größter Bedeutung ist die Leihgabe der alten Hafnerei Wiesinger (Inhaber Hans Wiesinger), die Kachelmodellen vom 16. Jahrhundert bis zur Biedermeierzeit umfaßt. Sie wird ergänzt durch Modellen zur Herstellung von Gughupfmodellen, von Schüsseln usw. und durch Modelle, nach denen Modellen für Kacheln und Zierleisten hergestellt wurden. Ein Teil der Modellen wurde bereits von Walcher-Moltheim bearbeitet, soweit sie in die Renaissancezeit fielen. Die ausgestellten Kacheln lassen erkennen, welch hohen Rang die Welser Hafnerei in der Renaissance und im Barock hatte.

Aus der Barockzeit ist die Erwerbung des Heindl-Bildes „Krönung Mariens“ hervorzuheben. Das prächtige Bild hatte allerdings bereits so gelitten, daß es sofort zur Restaurierung gegeben werden mußte. Sie wird durch das freundliche Entgegenkommen des Bundesdenkmalamtes als Subvention in seiner Werkstätte durchgeführt.

Die Biedermeiersammlung konnte außer durch die bereits erwähnten Bilder aus dem Familienbesitz Öllacher durch Kruzifixe unter Glasstürzen, durch ein Tintenzeug, Schuhschnallen, bemalte Flaschen, ein Uhrenkästchen und eine Taschenuhr, die auch Wochentage und Monatsdatum anzeigt, bereichert werden.

Aus den fünfziger Jahren stammt das Bild von Jakob Krachsberger, geb. 1822, von Leopold Weismann (1817—1889). Zwei Eisentruhen stammen aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts.

Aus dieser Zeit stammen auch eine Reihe von Küchengeschirren aus Ton und Kuchenmodellen verschiedener Art. Die Bauernmöbel — Truhen, Kasten, Tische, Sessel, Bänke — gehören zum Teil dieser Zeit an, die Mehrzahl ist jedoch aus dem 18. Jahrhundert. Die erworbenen städtischen Möbel sind hingegen aus der Zeit zwischen 1850 und 1900, einer Zeit, die immer mehr in den Sammlungen zu berücksichtigen ist. In dem folgenden Zeitabschnitt ist der Teil vor dem ersten Weltkrieg noch als Ausklang dieser Epoche zu behandeln, während späterhin im wesentlichen die beiden Kriegszeiten und Nachkriegszeiten stärker hervortreten.

Für die beiden Kriege- und Nachkriegszeiten wurden Waffen, Kriegserinnerungsgegenstände, Bezugsscheine und Bezugsmarken, Stempel und Siegel gesammelt. Auch Verlautbarungen und Ausweise der Besatzungsmacht wurden nicht übersehen.

Aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg wurden, ausgehend vom Ausklang der Biedermeierzeit, Gegenstände der religiösen Volkskunde in Stadt und Land, Trachten und städtische Bekleidung, Kinderspielzeug, Geschirre und Gläser, Photoapparate und Photobehelfe gesammelt. Zur Dokumentation von Alt-Wels wurde eine Anzahl von Zeichnungen von Karl Kasberger erworben und ein Modell des Semmelturmes hergestellt.

Die Sammlung des Landwirtschaftsmuseums zählt zur Zeit rund 1000 Stück. Sie gliedert sich vorläufig in die Abteilungen Hauswirtschaft, Viehhaltung, Feldbestellung, Ernte und Heumahd, Wagen und Schlitten, Waldwirtschaft, Mostherstellung und Pflege, Bienenhaltung und bäuerliche Handwerke. Hier wird das Handwerk, das vorwiegend für den Bauern im ländlichen Betrieb arbeitet, ebenso erfaßt wie der bäuerliche Nebetrieb und auch der Werkzeugschatz des Bauern, der sich früher mehr als heute vieles selbst herstellte oder reparierte. Manche dieser Abteilungen sind heute bereits unterteilt. So umfaßt die Hauswirtschaft einerseits das Küchengerät im engeren Sinn, die Geräte zur Herstellung von Butter und Käse, die verschiedenen Körbe und Taschen wie die Tragriedeln und Traghölzer, die Geräte für die Bearbeitung von Flachs, Hanf und Wolle, die Behelfe für das Brotbacken und Hausschlachten.

Ergänzt werden diese Sammlungen durch Bilder und Modelle.

Im Sinne der Zielsetzung eines betriebswirtschaftlichen Museums ist der Hauptwert nicht auf besonders schön ausgeformte und besonders reich verzierte Einzelstücke gerichtet, sondern auf das, was der Bauer vor dem Einbruch der Maschinen wirklich benutzte. Daß die Sammeltätigkeit der ersten Jahre noch nicht alles erfaßte, daß noch nicht einmal alle Unterabteilungen angefangen wurden, ist selbstverständlich. Bevorzugt mußte alles werden, was am meisten gefährdet schien. Gewisse Grenzen setzte natürlich auch die Größe der jeweils zur Verfügung stehenden Mittel und die Möglichkeit, an die gesuchten Gegenstände heranzukommen. Aber auch an dieser Stelle sei betont, daß diese Sammelarbeit im Wettlauf mit der Zeit durchgeführt wird. Jeder Umbau gefährdet die alten, in einem Winkel abgestellten Geräte. Dazu kommt noch, daß manche Stücke bereits vom Antiquitätenhandel gesucht sind, weil sie einerseits zum Teil in umgearbeiteter Gestalt neuerliche Verwendung finden und andererseits der Aufbau kriegsgeschädigter Museen die Nachfrage vergrößert.

Eine wesentliche Hilfe für die Arbeiten des Landwirtschaftsmuseums stellt das Fragewerk des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich dar — vgl. Ernst Burgstaller, Das Fragewerk zu den volkskundlichen Karten, Veröffentlichungen zum öö. Heimatatlas, Bd. I, Linz 1952 —, dessen Ergebnisse einerseits die Sammelarbeit erleichtern, andererseits das eigene Bearbeiten von Fragen, die für die spätere Aufstellung wesentlich sind, ersparten.

Grabungen wurden im größeren Umfang in den beiden abgelaufenen Jahren in Wels nicht durchgeführt. Die archäologische Tätigkeit beschränkte sich auf das Beobachten der verschiedenen Erdarbeiten und gelegentliche kleine Untersuchungen. Die Notwendigkeit einer größeren Notgrabung lag nicht vor. Plangrabungen konnten nicht durchgeführt werden, weil sie zu große Mittel verlangt hätten.

Außerhalb von Wels wurden Grabungen in Salzburg durchgeführt.

Die Domgrabung in Salzburg

Im November 1956 traten die Gesellschaft für Frühmittelalterforschung und das Bundesdenkmalamt an die Stadtgemeinde Wels um die Beistellung des Gefertigten als Grabungsleiter bei der Probegrabung am Residenzplatz in Salzburg heran. Die reichen Ergebnisse der Probegrabung, die in drei Wochen durchgeführt wurde, machte 1957 eine Plangrabung erforderlich. Während Staatsarchäologe Dr. Hermann Vetters sich vorwiegend auf die Grabung im Dominnern konzentrierte, lag das Hauptarbeitsgebiet des Unterfertigten, dessen Beistellung wieder erbeten wurde, auf dem Residenzplatz. Die Arbeit erstreckte sich vom 18. März bis 11. April jeweils von Montag bis Freitag, von Mai bis Mitte Juni nur auf die Tage von Montag bis Mittwoch. Im Oktober wurde nochmals zwei Wochen gegraben, für die Fertigstellung waren außerdem drei Fahrten jeweils über einen Tag notwendig.

Während bei der Probegrabung Lage und wesentliche Einzelheiten von Krypta, Querhaus und Ostteil des Langhauses des Domes um 1200 bereits festgestellt werden konnten, die bereits erste Rekonstruktionsversuche des Grundrisses gestatteten, war die Hauptgrabung 1957 nunmehr in der Lage, in engster Zusammenarbeit mit der Grabung im Dominnern wertvolle Beiträge zur Baugeschichte der Salzburger Dome vom Virgilbau bis zum spätromanischen Dom zu erbringen.

Von der spätromanischen Krypta konnten die nicht überbauten Teile (zwei Drittel) freigelegt werden. Außer Wanddiensten und Konsolen wurden Reste des Altares, mehrere Säulenbasen und Säulenschäfte und ein vorzüglich erhaltenes romanisches Mischkapitel sowie Reste der Fresken des 13. Jahrhunderts gefunden. Außerdem konnten zwei Vorstufen der spätromanischen Krypta, Reste eines älteren Fußbodens und darunter noch ein römischer Lehmestrich des 1. Jahrhunderts nach Christi Geburt ergraben werden.

In dem Querhaus, das durch eine Ostapside, einen rechteckigen Vorsprung und eine Nordapside gegliedert war, konnten eine Reihe von Gräbern — in der Krypta fanden wir nur eines — festgestellt werden und unter diesen die Nordecke des Virgildomes, dessen Westerstreckung nunmehr auch zu einem großen Teil bekannt ist. Dieser war bereits dreischiffig und 33 Meter breit. Der spätromanische Dom ist hingegen voraussichtlich fünfschiffig und rund 50 Meter breit, das Querhaus 60 Meter.

Das Querhaus westlich der Virgilmauer ist durch einen Einbau, der von einem begonnenen, aber nicht weitergeführten Bauprojekt vor der Erbauung des heutigen Domes stammt, gestört. Beim Langhaus wurde mit den Untersuchungen im Bereich der ersten drei Traveen begonnen; sechs Fundamente von Säulen bzw. Pfeilern konnten festgestellt werden, ebenso der Abgang zur spätromanischen Krypta. Die Pfeiler bzw. Säulen — die

Kirche hatte Stützenwechsel — waren nur drei Meter voneinander entfernt. Aus dem Durchmesser der Säulentrommeln läßt sich eine Höhe von 9 bis 12 Meter bei den Säulen errechnen. Die erste Reihe steht über einer Mauer, die das Hauptschiff und das Nebenschiff des Virgildomes trennte. Auf ihr, jedoch unter einer Säulenbasis, fand sich das Grab Eberhards (12. Jahrhundert), das zwar geräumt war, aber noch das Typar (flacher Siegelstock) dieses Erzbischofes enthielt. Die zweite Säulenreihe steht über der Außenmauer des Virgildomes. Im nördlichsten Seitenschiff konnten noch mehrere Fußböden übereinander festgestellt werden.

Die bisherigen Ergebnisse lassen eine Bautradition von 750 an erkennen, die zwar Einflüsse von Süden, Westen und Norden zeigt, aber sich durchaus eigenständig entwickelt hat. Damit hat man bisher nicht gerechnet und Vorbilder im Westen oder Nordwesten gesucht. Das Bild von der baugeschichtlichen Entwicklung in Österreich wird durch die bisherigen Befunde bereits wesentlich zugunsten Österreichs geändert.

Die alten Baureste im Innern des heutigen Domes werden in die neue Domkrypta eingebaut und so erhalten. Von den freigelegten Teilen am Residenzplatz wurde im heurigen Jahr mit der Restaurierung und dauernden Zugänglichmachung der Krypta begonnen. Nach der Fertigstellung dieser Arbeiten werden Teile aller in ihr festgestellten Bauperioden zu besichtigen sein.

Die Grabung wurde von prominenten Vertretern des öffentlichen Lebens, der Geistlichkeit und der Wissenschaft besichtigt. Über den Fortgang der Arbeiten berichteten Presse, Rundfunk, Fernsehen und Wochenschaun.

Restaurierbericht

Die Restaurierung von Bildern, über die wir bereits im letzten Jahrbuch, Seite 14 f, berichten konnten, wurde in den Jahren 1956 und 1957 fortgesetzt. Herr Restaurator Erwin Drahowzal, Steyr, hat auch in diesen beiden Jahren die Arbeiten durchgeführt.

A: Rel. Bilder, B: Kaiser, C: Welser Porträts, D: Verwandte v. Welsern, E: Diverses, F: Landschaften.

Inv.-Nr.	Maler, Zeit, Herkunft	Darstellung
A 4.300	barock, Sp. Straberger	Sonntagsberger Dreifaltigkeit
27.167	aus Schloßkapelle Lichtenegg	hl. Aya, Schutzpatronin der Juristen
27.507	desgl.	hl. Aloysius
22.931	barock, Herkunft unbekannt	hl. Papst Petrus Coelestinus (1214—1296)
1.214	barock, Spende Jos. Hutter 1898	Kommunion
1.215	desgl.	Priesterweihe
1.216	desgl.	letzte Ölung
3.299	barock, Herkunft unbekannt	Ex voto für den verstorbenen Soldaten Joh. Eggenhofer
4.258	1704, Herkunft unbekannt	Ex voto

- | | | |
|-----------|--|---|
| 40.890 | Renovierung und Übermalung von 1675. Spende Frau Beatrix Regenermel; kostenlose neuerliche Restaurierung Erwin Drahowzal | Golgotha |
| 40.294 | barock, um 1750 | betender Heiliger |
| B 26.248 | Biedermeier, Welser Besitz | Kaiser Ferdinand I. (1835—1848) |
| 40.041 | Biedermeier, aus Sammlung Hohenwerfen | Kaiser Franz I. (II) (1792—1835) |
| 22.339 | um 1790 | Kaiser Leopold II. (1790—1792) |
| C 22.528 | Biedermeier, Spende Ing. Steudten | Lebzeltermeister Anton Hauer, gest. 1850 |
| 23.419 | um 1845, aus Familienbesitz, wohl von Georg Schmidt | Stadtkapellmeister Petrschilek |
| 23.419 b | G. Schmidt, 1827—1858, um 1845, aus Familienbesitz | Frau des vorigen |
| 26.167 | Leopold Weismann, 1817—1889, 1839 | Gattin des Weinhändlers Franz Ploberger, eine geb. Hofer |
| 26.168 | Leopold Weismann, 1845 | Großmutter der Anna Lackner |
| 40.147—50 | Franz Bobleter, Legat August Öllacher | Zwei Erbpostmeister Öllacher in Wels und ihre Frauen |
| 40.158 | Biedermeier, Legat Öllacher | männliches Mitglied der Familie Öllacher |
| 40.159 | Pichler, 1843, Legat August Öllacher | desgl. |
| 3.574 | Josef Dümmler, 1821—1897. Spende Caroline Dümmler. 1848 | Selbstporträt als Bürgergardeoffizier |
| 3.465 | 1770, aus Haus Traungasse 12 | Franz Josef Paumann |
| 18.505 | (2099) Johann Georg Morzer, 1737 | Catharina Peyrat, Bürgermeisterstochter, gest. 1737 |
| 3.651 | um 1800; Spende der Enkelin Johanna v. Hauer, Kleinmünchen, über Landesarchivdirektor Dr. Ferdinand Krackowizer | Joseph Franz Anton Würsing, fürstl. Auerspergscher Hofrat, 1748—1828 |
| 3.652 | desgl. | Josepha Würsing geb. Altmann, gest. 1810 |
| 26.340 | aus Besitz Landesarchivdirektor Dr. Ferdinand Krackowizer | Therese Dunkl, in 2. Ehe mit Stephan Krackowizer, Kaufmann in Wels, verm. |
| 40.820 | Leopold Weismann, 1868 | Jakob Krachsberger, geb. 1822 |
| | Ankauf 1957 | |
| 27.531 | Leopold Weismann, 1833 | Frauenporträt |
| 27.296 | Biedermeier | Bürgergardegardist |
| 3.832 | desgl. G. Schmidt | Oberleutnant der Bürgergarde |
| | | Gastwirt Joh. Ploberger |
| D 26.339 | um 1770; aus Besitz Landesarchivdirektor Dr. Ferdinand Krackowizer | Franz X. Dunkl, Brauer und Weinhändler in Mondsee, Bruder des Abtes Opportunus in Mondsee und Vater der Therese |
| 3.464 | um 1780; aus dem Haus Traungasse 12 | Geistlicher |
| E 22.324 | 1. H. 17. Jh., Ankauf | Stephan Fadinger |
| 23.515 a | um 1830 | Herrenbild |
| 23.515 b | desgl. | Frau mit Goldhaube |
| 23.263 | Biedermeier, Spende V. Lychdorf | Rosalie von Helm geb. Czermak, 1781—1876 |

23.267	desgl.	Herrenporträt
23.268	desgl.	Wenzel von Helm, 1780—1856
23.264	v. Siegel, 1807, Spende Lychdorf	Großmutter Lychdorf
40.891	H. van der Lin, 1645	Pfeifenraucher
F 23.951	Adolf Obermüllner, 1833—1898	Schauersberg
3.247	barock, alter Stadtbesitz	Klosterbrand der Minoriten
3.260	alter Stadtbesitz	alte Stadtansicht
23.891	Biedermeier, Spende der Vorstadt-pfarre	Wels, Stadtbild
23.892	desgl.	Schloß Orth
20.545	Jos. Schauer, 1862	Lambach
20.542	Jos. Schauer	ital. Landschaft (Kopie nach Franz Catel?)
3.615	18. Jh., aus dem Besitz der Familie Wallner	Das Minoritenkloster

Bibliographie

Zur Stadtgeschichte (1), über Museum und Denkmalpflege (2), über den Bezirk Wels (3) und über Ausgrabungen der Museumsleitung sind außer den Beiträgen im Jahrbuch des Musealvereines Wels 1956 und 1957 folgende Arbeiten des Unterzeichneten erschienen:

1. Das römische Wels.
Die Burg Wels.
Die Öffnung der Gruft in der Stadtpfarrkirche Wels
Die Welser Karfreitagsprozession.
Verein Heimatschutz Wels.
Welser Geschichte in Schlagworten.

Die Stadt Wels (Rundgang).
Volksfestallerlei.
Die Aufstiegskurve vom Volksfest zur Messe.
 2. Sonderausstellung Lauriacum.
Dr. Ferdinand Krackowizer und seine Biedermeiersammlung.
Eine Welser Sehenswürdigkeit ist restauriert.
Aus der Geschichte des Stadtmuseums. Denkmalpflege in Oberösterreich (1945—55).
Entdeckungen in der Sigmarkapelle zu Wels.
Bedeutende Fortschritte bei der Renovierung der Sigmarkapelle zu Wels.
 3. Die Tier- und Pflanzenwelt der Scharnsteiner Auen um 1821.
 4. Die Grabung in Breitenschützing, Gemeinde Schlatt.
Die Grabung 1956 im Frickwald.
Die Domgrabung auf dem Residenzplatz in Salzburg 1956.
- österr. Bundesturnzeitung, 2. Jg., H. 1
österr. Bundesturnzeitung, 2. Jg., H. 3
Heimatland, Beilage zum Linzer Volksblatt, April 1956
Welser Zeitung vom 29. 3. 1956
Welser Zeitung vom 12. 4. 1956
Festführer des 1. Bundesturnfestes in Wels 1956
desgleichen
ÖÖ. Nachrichten vom 1. 9. 1956
ÖÖ. Nachrichten vom 1. 9. 1956

Kulturberichte aus NÖ., Wien 15. 2., 1956
Heimatland, Juni 1956 (Beilage zum Linzer Volksblatt)
ÖÖ. Nachrichten vom 3. 9. 1956

Welser Zeitung vom 29. 8. 1957
Welser Zeitung vom 21. 3. 1957

ÖÖ. Nachrichten vom 28. 6. 1957

Linzer Volksblatt vom 8. 7. 1957

Jahrbuch des ÖÖ. Musealvereines, 101 Bd., 345—364
PAR 1956, S. 16 f.

Lenzella, Folge 6 (1956)
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 97 (1957), S. 219—230

Dr. Gilbert Trathnigg